

ERLÄUTERUNGS- BERICHT



Prof. Christian Werthmann | Dipl.-Ing. Marcus Hanke | Lehrgebiet Landschaftsarchitektur und Entwerfen
Institut für Landschaftsarchitektur | Fakultät Architektur und Landschaft
Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

CREDITS

TEILNEHMER

Anthea Rakebrandt

2953790

MEET AND SEED Umgestaltung des Innenhofs der Johann Jobst Wagener'schen Stiftung zur kommunikativen Begegnungsstätte der Bewohner der Wohnanlage

MEET AND SEED Redesign of the inner courtyard of the Johann Jobst Wagener'sche Stiftung to an communicative meeting place for the inhabitants of the housing estate

Bachelorarbeit Sommersemester 2016

BETREUER

Prof. Dipl.-Ing. Christian Werthmann

Dipl.-Ing. Marcus Hanke

ABSTRACT

The master baker Johann Jobst Wagener determined in his will dated August the 17th, 1784 that his wealth and possessions may come to the "poor, the sick, the helpless and needy citizens" after the death of the last child in his line.

At the beginning in 1853 the support of the lower segment of the population of citizens was from legacies in cash. After the living space in the city decreased, there was built up a house on the left ground at the Glocksee terrain.

Since 1896, the Johann Jobst Wagener'sche Stiftung needy, loaded in particular with economic and / or social difficulties people.

Since 1896 Johann Jobst Wagener'sche Stiftung accommodates destitutes, in particular with economic and/or social difficulties loaded people.

At this time the apartments consisted mainly of a single coal fired room.

In the 70s of the 20th century, the apartments were renovated and 100 single rooms transformed to 79 apartments à 35m². Since then, an apartment comprises a living room, bedroom, kitchen and bathroom and has district heating heat instead of coal.¹

After a renovation of the exterior facade of Johann Jobst Wagener'schen Stiftung, the management decided on an innovation of the creation of the inner courtyard. In the bachelor's work the courtyard of about 2000m² should be formed anew taking into account the wishes and needs of the residents.

The is to make it a meeting place where residents can meet and detain. Besides, rooms should be created to the relaxation and for actions, as well as enough place for possible events.

It is to create a piece of contemporary landscape architecture considering and incorporating the physical as mental disabilities of the residents.

The design influenced by the following circumstances: The emergency access road to south, east and west sides of the courtyard, which has to be kept free, the largest preserved of the present plantation, the well connection in the northeast part of the inner courtyard and the accesibility to the bicycle shelter in the west of the area.

EINLEITUNG

Der Bäckermeister Johann Jobst Wagener bestimmte in seinem Testament vom 17. August 1784, dass sein Vermögen und Besitz nach dem Tod des letzten Kindes in seiner Linie den „Armen, Kranken, Rathlosen und Not leidenden Bürger[n]“ zukommen möge.

Zu Anfang im Jahr 1853 bestand die Unterstützung der unteren Bevölkerungsschicht der Bürger aus Legaten in bar. Nachdem sich der freie Wohnraum in der Stadt jedoch verringerte, bebaute man das hinterlassene Grundstück an der Glocksee.

Seit 1896 beherbergt die Johann Jobst Wagener'sche Stiftung bedürftige, insbesondere mit wirtschaftlichen und/oder sozialen Schwierigkeiten belastete Menschen.

Zu dieser Zeit bestanden die Wohnungen vorwiegend aus einem einzelnen, mit Kohle beheizten Zimmer.

In den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts renovierte man die Wohnungen und aus 100 Einzelzimmern entstanden 79 Wohnungen à 35m². Seitdem besteht eine Wohnung aus Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche und Bad und besitzt Fernheizwärme statt Kohle.¹

Nach einer Renovierung der Außenfassade der Johann Jobst Wagener'schen Stiftung entschied sich die Leitung für eine Neuerung der Gestaltung des Innenhofs. In der Bachelorarbeit soll der etwa 2000m² große Innenhof unter Berücksichtigung der Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner neu gestaltet werden.

Das Ziel besteht darin, ihn zu einem Ort der Begegnung zu machen, wo sich die Bewohner treffen und aufhalten können. Dabei sollen Räume zur Entspannung und für Aktionen, sowie ausreichend Platz für mögliche Veranstaltungen geschaffen werden.

Es soll ein Stück zeitgenössische Landschaftsarchitektur unter Berücksichtigung und Einbeziehung der körperlichen, wie geistigen Behinderungen der Bewohner entstehen.

Die Gestaltung wird durch folgende Gegebenheiten beeinflusst: Die freizuhaltende Feuerwehrezufahrt an Süd-, Ost- und Westseite des Innenhofs, das weitestgehende Erhalten der derzeitigen Bepflanzung, der Brunnenanschluss im nordöstlichen Teil des Innenhofs und die Zugänglichkeit zum Fahrradunterstand im Westen des Geländes.

VERORTUNG

Die Johann Jobst Wagener'sche Stiftung sitzt in der Theodor-Krügerstr. 3 im Westen von Hannover in der Calenberger Neustadt. Sie ist umgeben von den Flüssen Leine und Ihme. Sie wird eingefasst von dem Gelände der Üstra Verkehrsbetriebe und steht inselhaft inmitten von Gleisen.

HINTERGRUND

Bei der Wagener'schen Stiftung handelt es sich um ein dreistöckiges Gebäude mit ausgebauten Dachwohnungen in U-Form.

Das Gelände der Wagener'schen Stiftung wird von einer zwei Meter hohen Mauer umgrenzt. Als Zugang zum Hof dient ein Rolltor, das üblicherweise geschlossen ist. Direkt hinter der Mauer befinden sich mehrere, dicht stehende Zypressen von etwa drei Meter Höhe.

Es führt ein Weg zu den Eingängen der Gebäude, der so den Innenhof einfasst. Um zum Fahrradunterstand zu gelangen schieben die Bewohner ihre Fahrräder meist über die südliche Rasenfläche.

ERSTES KENNENLERNEN

Zu Beginn der Bachelorarbeit fand ein Treffen im Innenhof der Stiftung statt. Anwesend waren der Stiftungsleiter Herr Reinhold Fahlbusch, der Architekt zur Beaufsichtigung der Renovierungen Olaf Schröder, der Lichtbildhauer Franz Betz und die Prüfungsabnehmer Prof. Dipl.-Ing. Christian Werthmann und Dipl.-Ing. Marcus Hanke.

Dabei wurden folgende Hintergrundinformationen und Grundlagen erläutert und besprochen:

Die Stiftung setzt sich aus 79 Wohnungen à 35m² zusammen. Sie beherbergt Menschen mit wirtschaftlichen und/ oder sozialen Schwierigkeiten. Die Bewohner sind kognitiv, psychisch oder physisch eingeschränkt. Derzeit bestehen einige Gruppen mit unterschiedlichen Kleingruppen, Freundschaften und auch gewissen Verwandtschaften.

Die Einrichtung verlässt ein Bewohner in der Regel nur, wenn er sich in ein Pflegeheim begeben muss oder in seltenen Fällen durch einen sozialen Aufstieg. Es kam allerdings durchaus schon vor, dass ein Bewohner wegen nicht gezahlter Miete aus seiner Wohnung geklagt werden musste.

Laut Herrn Fahlbusch laufen viele der Bewohner "mit einem Tunnelblick über den Hof". Es herrsche eine multiple Problematik. Man müsse laut dem Stiftungsleiter Reize verursachen, die innere, sowie äußere Isolation brechen und Emotionen freisetzen. Ebenso müsse an die Besucher von außen gedacht werden. Der Innenhof soll sowohl funktional als auch repräsentativ genutzt werden können.

Das Budget für die Neugestaltung des Innenhofs sei gering und liege bei etwa 20.000 Euro.

DIE BEWOHNER

Am nächsten Tag kam es zu einem Gespräch mit Dipl.-Sozialpädagogin Sabine Schaenke. Sie gab erste Hinweise für einen Entwurf entsprechend der Bedürfnisse der Bewohner. Das Gebäude steht unter Denkmalschutz, weshalb keine ausgefallenen Veränderungen möglich sind. Das Gebäude ist nicht behindertengerecht erbaut worden, dennoch beherbergt es viele Bewohner mit körperlichen Einschränkungen. Deshalb sei auf robuste Materialien und leicht zu bedienende Elemente zu achten. Die Sitzmöglichkeiten sollten eine Höhe und Form haben, dass die Bewohner ohne Schwierigkeiten alleine aufstehen können. Zusätzlich sollten sie in sonnigen sowie auch schattigen Bereichen stehen, um eine Auswahl zu ermöglichen.

Vor allem benötigten die Bewohner klare Strukturen.

MIETERTREFFEN

ERSTES MIETERTREFFEN

Es wurde ein erstes Mietertreffen einberufen. Dafür wurden Einladungen an jeden Bewohner verteilt. Dies geschah eine Woche vor dem festgesetzten Termin, da es laut der Sozialarbeiterin so üblich sei.

Am Abend des Mietertreffens erschienen von den 76 Haushalten sieben Bewohner, sowie die Sozialarbeiterin und der Stiftungsleiter. Das Mietertreffen begann mit einer Vorstellung meinerseits, sowie dem Grund der Einberufung. Eine Stunde lang äußerten die Bewohner ihre Wünsche und erzählten, wie sie sich vor den Renovierungen an der Stiftung im Hof und miteinander verhalten haben. Zwischendurch aber auch abschließend nannte der Stiftungsleiter die Wünsche der Leitung.

Dabei zeigte sich folgendes Ergebnis.

Die **Bewohner** wünschen sich:

- Hochbeete
- eine Rundbank um den Baumstamm der Walnuss im Zentrum des Innenhofs
- ebenmäßige, breite Wege für Rollatoren
- Sitzgruppen für mehrere Bewohner
- einen Grillplatz
- eine Wasseranlage
- eine Pergola
- eine Naturwiese mit Wildblumen
- einen Heidegarten
- einen Hexengarten
- Treffpunkte: Möglichkeiten sich untereinander zu sehen
- ein Mischen zw. jung und alt, Mann und Frau
- keine Tischtennisplatte

Die **Leitung** wünscht sich:

- eine Regentraufe (Zisterne)
- einen Rollatorenparkplatz in der Nähe der Eingänge
- plätscherndes Wasser, das gepumpt werden muss
- Motto der Sozialarbeit „Isolation aufbrechen“
- keine an der Wand wachsenden Pflanzen

Außerdem erzählten die Bewohner, dass es vor einigen Jahren einen großen Brunnen mit Fontäne im Innenhof gegeben habe. Dieser sei wegen des Laubabwurfs der umliegenden Bäume immer wieder verstopft und verdeckt gewesen. Aus diesem Grund wurde er abgebaut und es trat ein kleiner Brunnen bestehend aus einem hohlen Baumstamm, ein paar Gräsern und Kieselsteinen an seine Stelle. Dieser wäre kaum wahrnehmbar und man wünsche sich eine andere Form einer Wasseranlage.

Es wurde von den Bewohnern und der Leitung mehrfach betont, wie wichtig die Hochbeete seien.

Am Ende des Treffens kündigte ich ein zweites Treffen vier Wochen später an, in dem ich mit einem Modell meinen derzeitigen Entwurf präsentieren und letzte Wünsche und Kritik entgegen nehmen würde.

ZWEITES MIETERTREFFEN

Zum zweiten Mietertreffen erschienen abermals sieben Mieter, wobei drei neue Gesichter darunter waren, die Sozialarbeiterin und der Stiftungsleiter, sowie eine externe Person.

Das Modell und das Grundkonzept nahmen die Anwesenden zufrieden an.

Bei diesem Treffen wünschten sich die **Mieter**:

- eine Tischtennisplatte (mobil)
- Rosenbögen über die inneren Wege
- Pflanzen für Insekten
- bunte, duftende Pflanzen
- eine Hängematte

Die **Leitung** forderte zusätzlich:

- ein großes Schachbrett
- Schotterrasen für die Feuerwehzufahrt
- Pflanzen für Insekten

Man merkte an, dass es für einen während der Renovierung gefällten Baum Ersatzpflanzungen gegeben hat, die nicht wieder entfernt oder versetzt werden dürften. Wodurch sich die Aufstellung der Hochbeete verändern musste. Außerdem war die zu dem Zeitpunkt mit festem Grund geplante Feuerwehzufahrt den Bewohnern zu viel befestigte Fläche. Statt den Weg entsprechend der Feuerwehzufahrt zu verbreitern wird er deshalb bei 1,5 Metern belassen und die übrige Fläche mit Schotterrasen gefüllt.

Das Modell ließ ich in der Stiftung stehen, sodass alle Bewohner die Möglichkeit hatten, sich den Entwurf anzuschauen.

KONZEPT

MEET AND SEED

Das Konzept MEET AND SEED bezieht sich auf die zwei beim Mietertreffen besonders klar hervorgetretenen Wünsche. Treffpunkte schaffen für mehr Kommunikation und zum Knüpfen von Kontakten, sowie das Bereitstellen von Flächen zum selbstständigen Ansähen von Pflanzen. Dabei wird in zwei Bereiche unterschieden. Zum Einen dem Innenhof, wo eher Ruhe und Kommunikation vorherrschen. Hier sollen sich die Bewohner und Besucher für Zusammentreffen aufhalten können und sich entspannen können. Zum Anderen dem südlichen Bereich, wo sich die Aktivitäten konzentrieren. Hier findet sich zusätzlich ausreichend Platz, dass Veranstaltungen stattfinden können. Um eine gewisse Trennung der beiden Bereiche zu schaffen, wird der Mittelstreifen dicht mit hochwachsenden Sträuchern bepflanzt.

ENTWURF

MEET AND SEED

INNENHOF

Der Entwurf des Innenhofs entspricht in seiner Form dem eines Bauerngartens. Der Innenhof wird rechteckig mit einem Wegekreuz angelegt, sodass die Bewohner auch mit Rollator ohne Umstände bis in die Mitte gelangen können. Die Wege sind 1,5 Meter breit und somit breit genug für Bewohner mit Rollator.

Im Zentrum befindet sich der Walnussbaum, um den ein Rondell gezogen wird. Um den Stamm verläuft, wie von den Bewohnern gewünscht, eine Rundbank.

Damit sich dieser Ort zu einem zentralen Treffpunkt entwickeln kann wird die nördliche Seite des Rondells mit Bänken eingefasst. Sie stehen in einem Abstand von zwei Metern zur Rundbank. So besteht ausreichend Platz, dass vorbei gehende Bewohner passieren können, während sich Gegenübersitzende unterhalten.

Die Rückenlehnen der äußeren Bänke werden von Hecken gesäumt, welche zusätzlich etwas die Stimmen dämpfen.

Die Bänke stehen im Schatten, während die bereits festinstallierten Bänke an der Häuserwand im Westen in der Sonne stehen. Dadurch wird den Bewohnern eine gewisse Abwechslung geboten.

Die Feuerwehrezufahrt wird mit Schotterrasen gefüllt, um eine großflächige Pflasterung des Innenhofs zu vermeiden. An diesen Stellen ist es dadurch nicht möglich Pflanzen anzusetzen.

Die vier durch das Wegekreuz entstehenden Freiflächen werden mit solitären Pflanzen bestückt. Im nordwestlichen Bereich wird der bestehende Brunnen durch eine Teichanlage ersetzt. Dieser folgt in seiner Form den klaren Strukturen eines Bauerngartens und ist demnach kreisrund. Die Seite zum Walnussbaum hin ist außen gepflastert, sodass sich Bewohner mit mobilen Sitzelementen ans Wasser setzen können. Die gegenüberliegende Seite wird mit Wasserpflanzen und Gräsern besetzt.

Die äußeren Flächen entlang der Wege und Häuserwand werden mit Bodendeckern und vereinzelt Sträuchern bepflanzt. Dabei handelt es sich vorwiegend um stark duftende Rosengewächse, Lavendelarten und andere, bienen- und schmetterlingsliebende Arten.

ÜBERGANG

Der innere und äußere Bereich des Hofes werden durch einen dicht mit Stauden bepflanzten Streifen voneinander getrennt. Hier wachsen vorwiegend stark duft-

tende Rosensträucher.

Der Übergang in den jeweils anderen Bereich geschieht über einen Weg umschlossen von einer mit Kletterrosen bewachsenen Pergola. In seiner Mitte werden auf beiden Seiten ein Bereich der Grünfläche ausgeschnitten und Bänke eingefügt. Es entsteht ein etwas intimerer Bereich, geschützt vor den Blicken der Bewohner. Drumherum wird der Grünstreifen dicht mit stark duftenden und bunt blühenden Rosensträuchern bepflanzt.

Die Pergola symbolisiert den Beginn eines neuen Raums. Von Ruhe zu Aktivität, von Aktivität zu Ruhe.

Der Kirschbaum auf der linken Seite des Grünstreifens wird aus diesem entfernt und bekommt ein eigenes Kiesbett. So wird die Struktur angeglichen und es entsteht eine Einheitlichkeit in der Form.

Der südliche Teil des Hofes behält die klaren Strukturen des Innenhofs bei.

Es führt ein breiter und direkter Weg neben den Stauden zum bestehenden Fahrradunterstand. Er ist zwei Meter breit, sodass an dieser Stelle kurzfristig eine mobile Tischtennisplatte aufgestellt werden könnte.

Es folgen zwei Hochbeete in L Form, die die Bewohner der Stiftung für sich nutzen können. Sie sind einen Meter hoch wie auch breit. Das ist die maximale oder empfohlene Breite, damit von beiden Seiten ohne Schwierigkeiten bis in die Mitte gelangt werden kann.³ Zusammen beinhalten die Hochbeete 30m² nutzbare Fläche. Die Wege sind ebenfalls einen Meter breit, sodass Bewohner mit Rollatoren ausreichend Platz zur freien Bewegung haben.

In der Mitte befindet sich eine freie Rasenfläche, die für Zusammenkünfte oder Feste genutzt werden kann.

Im südwestlichen Bereich wird eine Grillhütte platziert. Da sie überdacht ist, kann auch bei schlechtem Wetter gegrillt werden. Außerdem ist sie zur einen Seite hin offen. Von der Hütte aus kann zu den Hochbeeten und der freien Rasenfläche geschaut werden.

Zwischen der Grillhütte und dem Fahrradunterstand liegen etwas versteckt die Komposthaufen.

Auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich unterhalb des Hochbeets eine Wasserpumpe für die Gartenarbeit. Außerdem besteht ausreichend Platz um an dieser Stelle Gießkannen abstellen zu können.

In der Mitte der Rasenfläche wird ein Schachbrett in den Boden eingelassen. Die Bewohner können hier Schach spielen oder aber auch mobile Tische und Stühle platzieren, falls ihnen der Rasen zu uneben sein sollte.

Zwischen Fahrradunterstand und Hochbeet wird eine Felsenbirne gepflanzt. Zum einen dient der Nektar ihrer Blüten Insekten als Nahrung. Zum anderen könnte sie zusammen mit der Kirsche in Zukunft einen Spannplatz für eine Hängematte bilden.

PFLANZEN

Es werden eine Felsenbirne, mehrere Rosen- und Fliedergewächse neu in den Innenhof eingefügt. Zusätzlich werden Bienenweiden zur Unterstützung der Tierwelt angepflanzt. Die Japanische Kirsche im Nordosten muss für den neu angelegten Teich entfernt werden.

MATERIALIEN

Die Wege bestehen aus dünnen 40x40cm Betonplatten mit kleinen Fugen. Die Sitzgelegenheiten und Hochbeete aus rötlichem Holz.

FAZIT

Nach drei Monaten Entwurfsarbeit wurde ein Entwurf gefunden, der die Aufenthaltsqualität und die Kommunikation zwischen den Bewohnern der Johann Jobst Wagener'schen Stiftung verbessert.

Dem derzeit leeren und ungenutzten Raum wird durch die klaren Strukturen Charakter verliehen. Das Angebot zur Beschäftigung wurde verbessert und es wird nun eine Auswahl geboten.

Außerdem hat sich die Qualität und Quantität der Aufenthaltsmöglichkeiten vergrößert.

Zusätzlich wird durch die geplanten Anpflanzungen Insekten und Säugetieren ein Nahrungsangebot geschaffen.

Die Gespräche mit den Nutzern und Auftraggebern waren sehr aufschlussreich und interessant. Ein solches Treffen und die dabei entstehenden Gespräche zu leiten ist anspruchsvoll und kann sehr intensiv werden. Deshalb sollte schon vorher eine Struktur oder ein Ablaufplan für das Gespräch ausgearbeitet werden.

Direkt zu Beginn sollte man sich darüber klar werden, dass die daraus resultierenden Ergebnisse nicht alle in den Entwurf mit einfließen können. Hier zu filtern, welche Ideen und Wünsche sinnvoll und umsetzbar sind, ist eine große Herausforderung.

Außerdem ist zu bedenken, dass nur ein kleiner Teil der Bewohner bei den Mietertreffen anwesend war. Dennoch ist so ein Gespräch sinnvoll und zu empfehlen, da dadurch Einfälle und Wünsche aufkommen können, die man selbst nicht erwartet hätte.

Es ist nicht abzusehen inwiefern sich das Gelände in Zukunft noch verändern wird. Die Nachfrage nach einem eigenen Bereich bei den Hochbeeten könnte über die Jahre steigen oder sinken. Im Falle eines Anstiegs würde eventuell weiterer freier Raum für eine Erweiterung der Hochbeete benötigt.

LITERATURVERZEICHNIS

- 1/ JOHANN JOBST WAGENER'SCHE STIFTUNG, 2016: Lesebuch. Aufgerufen am: 15.05.2016, <http://www.wagenersche-stiftung.de/>, S. 9, 11
- 2/ WIKIPEDIA, 2016: Bauerngarten. Aufgerufen am 23.08.2016, zuletzt geändert am 08.01.2016, <https://de.wikipedia.org/wiki/Bauerngarten>, S. 35
- 3/ HOCHBEETRATGEBER, 2016: Hochbeet bauen, schnell und unkompliziert. Aufgerufen am: 02.06.2016, <http://www.hochbeet-ratgeber.de/hochbeet-bauen-schnell-und-unkompliziert/>, S.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- 1/ Foto der Johann Jobst Wagener'schen Stiftung (Datenquelle: UBA 2007), Frontcover
- 2/ Foto des Innenhofs der Johann Jobst Wagener'schen Stiftung, eigene Fotografie, S. 12.13
- 3/ Konzepthafte Zeichnung des derzeitigen Innenhofs der Johann Jobst Wagener'schen Stiftung, eigene Darstellung, S. 12.13
- 4/ Fotografie der Einfahrt der Johann Jobst Wagener'schen Stiftung, eigene Fotografie, S. 12.13
- 5/ WAGENER'SCHE STIFTUNG, 2016: Zeichnung des Architekten der Johann Jobst Wagener'schen Stiftung. Zuletzt aufgerufen am 02.08.2016, <http://www.wagener-sche-stiftung.de/geschichtsbuch/historische-bilddokumente/>, S. 12.13
- 6/ D-MAPS, 2016: Umrisskarte Niedersachsen. Aufgerufen am: 18.08.2016, <http://d-maps.com/m/europa/germany/bassesaxe/bassesaxe41.gif>, S.17
- 7/ D-MAPS, 2016: Umrisskarte Niedersachsen im Detail. Aufgerufen am: 18.08.2016, <http://d-maps.com/m/europa/germany/bassesaxe/bassesaxe52.gif>, S.17
- 8/ Verortung, eigene Darstellung, S.17
- 9/ Foto des Innenhofs der Johann Jobst Wagener'schen Stiftung, eigene Fotografie, S.18
- 10/ Foto des Innenhofs der Johann Jobst Wagener'schen Stiftung, eigene Fotografie, S.18

- 11/ Foto des Eingangs der Johann Jobst Wagener'schen Stiftung, eigene Fotografie, S.19
- 12/ Foto der Innschrift der Johann Jobst Wagener'schen Stiftung, eigene Fotografie, S.19
- 13/ Aufsicht des Innenhofs der Johann Jobst Wagener'schen Stiftung, eigene Darstellung, S.21
- 14/ Darstellung der Treffpunkte im Innenhofs der Johann Jobst Wagener'schen Stiftung, eigene Darstellung, S.23
- 15/ Darstellung der schattigen und lichten Orte im Innenhofs der Johann Jobst Wagener'schen Stiftung, eigene Darstellung, S.23
- 16/ Darstellung der Kombination von Treffpunkten und schattigen und lichten Orte im Innenhofs der Johann Jobst Wagener'schen Stiftung, eigene Darstellung, S.23
- 17/ Fotografie vom Eingangstor der Johann Jobst Wagener'schen Stiftung, eigene Fotografie, S.24
- 18/ WAGENER'SCHE STIFTUNG, 2016: Fotografie aus einem Fenster der Johann Jobst Wagener'schen Stiftung mit Blick Richtung nördlichem Innenhof. Zuletzt aufgerufen am 05.08.2016, <http://www.wagenersche-stiftung.de/>, S.25
- 19/ Kozept MEET AND SEED, eigene Darstellung, S.29
- 20/ Isolierte Darstellungen von Grünflächen, bepflanzten Flächen, Wegeführung, Bäume und Sträuchern, festinstallierte Sitzgelegenheiten und Grillhütte, Komposthaufen, Hochbeete, Schachbrett, eigene Darstellungen, S.31
- 21/ Entwurf Aufsicht, eigene Darstellung, S. 32, 33
- 22/ Schnitt B-B', eigene Darstellung, S. 32, 33
- 23/ Perspektive, eigene Darstellung, S. 32, 33
- 24/ Verortung, eigene Darstellung, S. 34, 35
- 25/ Gegenüberstellung von Treffpunkten und Kombination von Treffpunkten und Licht und Schatten aktuell und neu, eigene Darstellung, S. 36
- 26/ Entwurf Aufsicht, eigene Darstellung, S. 37
- 27/ Perspektive, eigene Darstellung, S. 38, 39

- 28/** Bäume mit Beschriftung, eigene Darstellung, S. 41
- 29/** Schnitt B-B', eigene Darstellung, S. 41
- 30/** Schnitt A-A', eigene Darstellung, S. 42, 43
- 31/** Detail Hochbeet, eigene Darstellung, S. 44
- 32/** Hochbeet in einem Innenhof in Frankreich, eigene Fotografie, S. 44
- 33/** Hochbeet in einem Innenhof in Frankreich, eigene Fotografie, S. 44
- 34/** Detail Grillhütte, eigene Darstellung, S. 45
- 35/** SCANDINAVIC WOODART: Grillhütte, Interieur. Zuletzt aufgerufen am 07.08.2016, <http://www.scandinavic-woodart.de/>, S. 45
- 36/** SCANDINAVIC WOODART: Grillhütte, Abzugsrohr. Zuletzt aufgerufen am 07.08.2016, <http://www.scandinavic-woodart.de/>, S. 45